



# POLITISCHE POSITIONIERUNG VON HOCHSCHULGRUPPEN

Seminar Methoden der Analyse politischer Texte  
und ihre Anwendung

Georg-August Universität Göttingen  
Wintersemester 2022/23

Dozierend: Felicia Riethmüller  
Abgabedatum: 15.03.2023

Von Maxime Bonnin  
Matrikelnummer 21960258

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	1
2. Theorie .....	2
2.1 Forschungsstand .....	2
2.2 Hypothesen .....	3
3. Daten und Operationalisierung.....	5
3.1 Fallauswahl.....	5
3.2 Operationalisierung .....	6
3.3 Methoden .....	7
4. Analyse.....	8
4.1 Deskriptive Analyse .....	9
4.2 Multivariate Analyse .....	9
4.2.1 Komplette Wahlprogramme.....	9
4.2.2 Reduzierte Wahlprogramme .....	11
5. Fazit und Diskussion .....	14
Literatur .....	15
Nicht-akademische Literatur .....	16
Parteiprogramme .....	16

## 1. Einleitung

Hochschulen werden in den Medien oft als Hochburgen linker Politik dargestellt. Titel wie „Der Gesinnungsterror linker Aktivisten“ (FAZ) oder „So müssen sich Sekten anfühlen“ (Zeit) suggerieren dabei, dass politische Aktivität im universitären Rahmen sowohl links als auch extrem ist. Wissenschaft sollte möglichst unabhängig und nicht bereits in ihrer Entstehung durch politische Ideologien beeinflusst werden. Wenn Hochschulgruppen ausschließlich linke politische Positionen vertreten, könnte dies ein Zeichen dafür sein, dass Universitäten ihre Unabhängigkeit verlieren.

Die Parteien der Hochschulwahlen sind bisher nur wenig erforscht. Sie stellen sich zur Wahl für das Studierendenparlament auf und haben somit den Anspruch die politischen Positionen der Studierendenschaft zu repräsentieren. Daher sollte sich über die Positionen der Hochschulgruppen die politische Landschaft an Hochschulen gut abbilden lassen.

Zudem sind politische Jugendorganisationen für viele Parteien ein wichtiger Weg neue, aktive Mitglieder zu gewinnen rekrutieren (Hooghe et al. 2004; Cross & Young 2008; Rainsford 2017; Bolin et al. 2022). Wenn an Universitäten ausschließlich oder auch nur zu großem Teil linke Parteien Zuspruch finden, könnte dies möglicherweise ein Indikator für zukünftige politische Verschiebungen sein. Somit ergibt sich für diese Arbeit die Forschungsfrage:

### **Wie sind Hochschulgruppen und damit Studierende im Vergleich zu Bundestagsparteien auf einer Links-Rechts Achse zu positionieren?**

Um diese Frage zu beantworten, wird basierend auf der Wahl zum Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Universität Göttingen 2023 ein Vergleich zwischen Wahlprogrammen der Hochschulgruppen und Bundestagsparteien vorgenommen. Es wird ein computerbasiertes Analyseverfahren namens Wordscores verwendet um die Hochschulgruppen auf einer Links-Rechts Achse zu verorten.

Die Struktur der vorliegenden Arbeit ist wie folgt: Zunächst wird die theoretische Basis für die Arbeit präsentiert, anschließend werden die Daten, Operationalisierung und Methoden beschrieben. Dann wird die tatsächliche Analyse mit dem Wordscores-Verfahren durchgeführt und abschließend diskutiert.

Das Ergebnis der Analyse ist, dass Hochschulgruppen zwar mehr als nur linke Positionen abbilden, Studierende mit ihrem Wahlverhalten aber im Mittel linke Positionen ausdrücken. Die Frage nach ideologischen Problemen an Hochschulen, welche in den Medien

aufgeworfen werden, sollten somit nicht ignoriert werden, sind aber in ihrem Ausmaß geringer als oft dargestellt.

## 2. Theorie

### 2.1 Forschungsstand

Die Platzierung von Parteien anhand einer Links-Rechts Achse basiert auf dem Räumlichen Modell von Downs (1957). Dabei wird die politische Landschaft als eindimensionale Achse verstanden, auf welcher politische Positionen eindeutig zu verorten sind. Parteien positionieren sich dabei so nah wie möglich am Medianwähler, um möglichst viele Stimmen für sich zu gewinnen (Downs 1957).

Dieses Modell wurde unter dem Begriff der Salienztheorie um eine nicht-konvergente Komponente erweitert. Parteien kennen die Medianposition nicht, beanspruchen daher aber bestimmte Themengebiete für sich und können von diesen nicht zu stark abweichen ohne Stimmen zu verlieren. Dementsprechend sind programmatische Unterschiede zwischen Parteien eher als verschiedene Priorisierungen (Issue-Ownership) von Themen zu verstehen, als dass sich die Positionen tatsächlich inhaltlich unterscheiden. Dies erlaubt Parteien sich vom Medianwähler zu distanzieren und ein breiteres Spektrum an programmatischen Positionen im politischen Diskurs zu ermöglichen (Budge 1994).

Politische Jugendorganisationen sind deutlich weniger erforscht als Parteien. Zudem fokussiert sich die bisherige Forschung vor allem darauf wie diese Organisationen den Parteien Nutzen. Da politische Parteien seit einiger Zeit Mitglieder verlieren, machen sie nutzen von Jugendorganisationen, um junge Mitglieder zu rekrutieren (Hooghe et al. 2004; Cross & Young 2008; Rainsford 2017; Bolin et al. 2022). Diese jungen Mitglieder sind länger aktiv als solche, welche erst zu einem späteren Zeitpunkt beitreten und bieten den Parteien damit großen Nutzen (Cross & Young 2008).

Mitgliedschaft bei Jugendorganisationen von politischen Parteien begründet sich auf Überzeugung. Basierend auf einer Analyse von Mitgliedern britischer Jugendorganisationen findet Rainsford (2017) heraus, dass deren Gründe für den Beitritt nicht nur egoistisch, also auf eine Parteikarriere abzielend, sondern oft policy-basiert sind. Diese politisch motivierten Personen scheinen nicht das Gefühl zu haben, tatsächliche politische Veränderungen verursachen zu können, sondern sehen es eher als wichtig, ihre Positionen zu vertreten und zu verteidigen (Rainsford 2017, S. 800).

Materielle Gründe sind für einige Mitglieder ebenfalls wichtig. Darunter fallen Personen, welche die Rolle der Jugendorganisation nur darin sehen ihre „Mutterpartei“ zu

unterstützen. Diese Mitglieder haben das Ziel innerhalb der Partei Karriere zu machen und politische Ämter einzunehmen (Bolin et al. 2022, S. 10-11).

Studierende in den USA sind laut Honeycutt (2022) zum größten Teil dem linken politischen Spektrum (liberal) zuzuordnen. „Middle-of-the-road“ und rechte (conservative) Positionen machten in der Studie nur weniger als ein Viertel der Studierenden aus (Honeycutt 2022, S. 36). Dabei identifizieren sich große Teile der Studierendenschaft komplett oder teilweise mit den Begriffen radikal (33,7%) oder aktivistisch (25,4%) (Honeycutt 2022, S. 37). Wiederum finden Bennie & Russell (2012) in Großbritannien keine Beweise dafür, dass Studierende besonders radikal sind (Bennie & Russell 2012, S. 28).

Basierend auf Daten des Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim (GESIS) zu 39 Ländern finden Le & Nguyen (2021), dass Menschen mit höherem Bildungsabschluss generell keine höhere Wahrscheinlichkeit haben bestimmte politische Positionen einzunehmen. Politisches Interesse und Wissen sind in Menschen mit höherem Bildungsgrad zwar gestärkt, ohne jedoch eindeutig zum linken politischen Spektrum zu tendieren (Le & Nguyen 2021, S. 16-17). Allerdings gibt es bei Verschiebungen in den Parteien des linken Spektrums, welche von Menschen mit höherer Bildung gewählt werden. Zentral verliert die SPD dabei Stimmen an die Grünen (Statista 2021).

Professor\*innen hingegen wählen eher linke Parteien (Nakhaie & Adam 2008; Honeycutt 2022, van de Werfhorst 2020). Unter kanadischen Dozierenden wählten meist die „Liberal Party“, sahen diese aber eher als Partei des Zentrums als eine linke Partei (Nakhaie & Adam 2008, S. 891). In den USA existiert unter Professor\*innen seit den 1990er Jahren ein Trend hin zu mehr linken (far-left/liberal) Positionen (Honeycutt 2022, S. 6).

Es gibt bisher keine Forschung zur politischen Positionierung von Hochschulgruppen. Die Übertragbarkeit von Ergebnissen zu Studierenden aus anderen Ländern ist ebenfalls nicht eindeutig, da die politischen Systeme sich stark unterscheiden. Jugendorganisationen von Parteien wurden bisher hauptsächlich in ihrer Funktion als Methode der Rekrutierung – nicht aber in ihren eigenen Positionen auf dem politischen Spektrum – beleuchtet. Diese Arbeit zielt darauf ab diese Lücke in der Forschung zu schließen und lässt, über die Positionen der Hochschulgruppen in Kombination mit den Wahlergebnissen, auch Schlüsse auf die Studierendenschaft zu.

## 2.2 Hypothesen

Zunächst wird die zentrale Hypothese, dass Universitäten durch linke politische Ideen dominiert werden, überprüft. Diese basiert sowohl auf der medialen Wahrnehmung der

Universitäten als, durch linke Politik dominierte Orte, als auch auf wissenschaftlichen Ergebnissen, welche dies für die Studierendenschaft USA bestätigen (Honeycutt 2022).

### H1: Hochschulgruppen sind im Schnitt dem linken politischen Spektrum zuzuordnen.

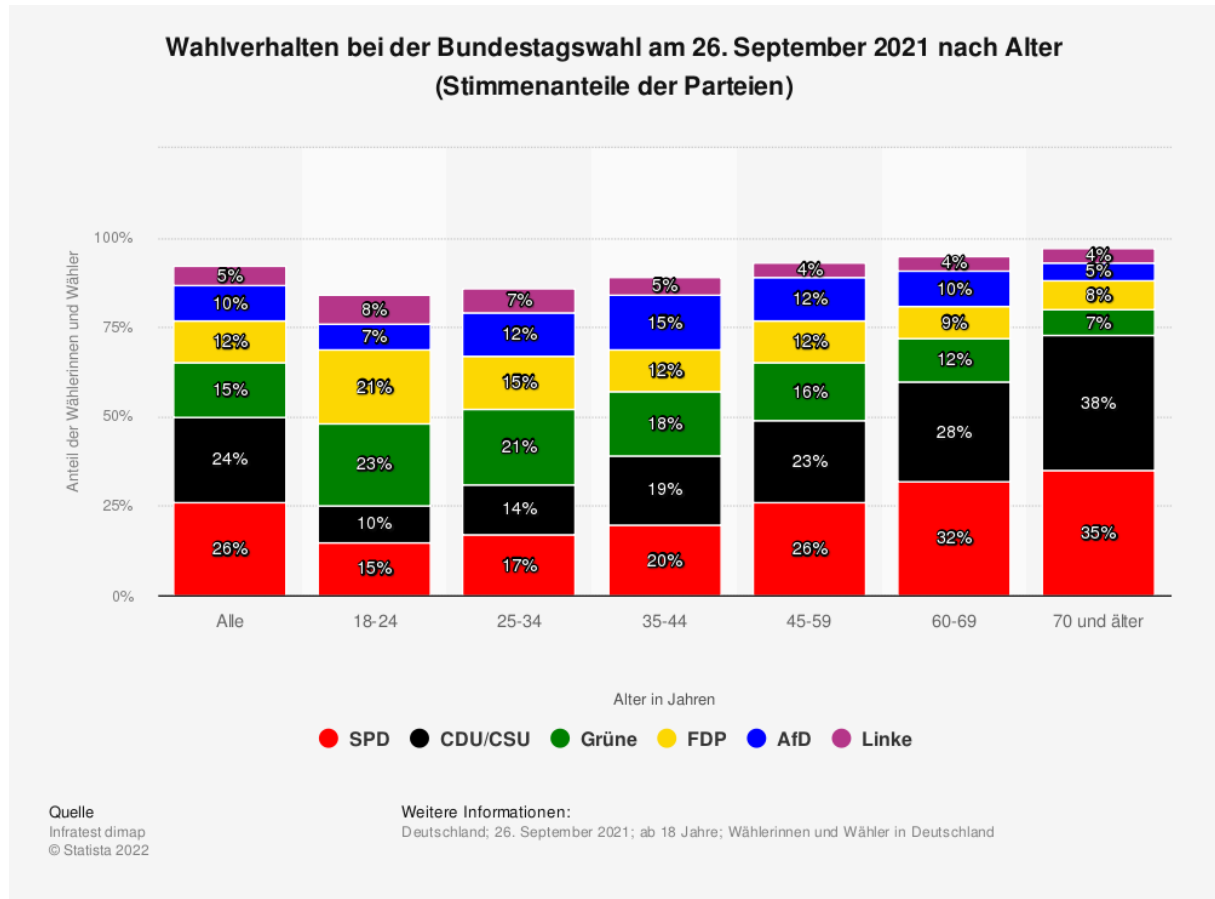


Abbildung 1 – Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2021 nach Alter (Stimmenanteile der Parteien).

Alternativ besteht die Möglichkeit, dass die politische Landschaft an Universitäten sich nicht von der Politik auf Bundesebene unterscheidet. Bei der Bundestagswahl 2021 hatten die linken Parteien (SPD, Grüne, Linke) bei Wählenden im Alter von 18-24 und 25-34 zusammen nahezu gleiche Stimmenanteile wie in der gesamten Wählerschaft. Zwischen den Parteien gibt es allerdings starke Verschiebungen. Die Grünen sind bei jüngeren Wähler\*innen deutlich beliebter als die SPD (Statista 2021).

### H2: Universitäts-Parteien bilden das gesamte politische Spektrum ab.

Weiter gibt es die Möglichkeit, dass die politische Landschaft an Universitäten nicht in die selben Muster fällt wie auf Bundesebene. In diesem Fall würde eine Links-Rechts-Einteilung nicht sinnvoll interpretierbar sein.

### **H3: Hochschulgruppen sind nicht sinnvoll mit Bundestagsparteien zu vergleichen.**

## 3. Daten und Operationalisierung

### 3.1 Fallauswahl

Der AStA beschreibt sich selbst wie folgt: „*Der Allgemeine Studierendenausschuss (kurz AStA) ist die politische Vertretung der Studierenden an der Uni Göttingen und das oberste Gremium der studentischen Selbstverwaltung. [...] Der gewählte AStA vertritt die studentischen Belange dann gegenüber den anderen Institutionen der Universität, wie beispielsweise dem Präsidium, dem Studiwerk und anderen Gremien.*“ (asta.uni-goettingen.de)

Bei den Hochschulwahlen für den AStA an der Georg-August Universität Göttingen im Januar 2023 waren 9 Parteien aufgestellt. Die folgenden Beschreibungen basieren auf einem Artikel im Göttinger Tageblatt, in welchem sich die Parteien selbst präsentieren:

1. **Gemeinschaft Deutscher Fachschaftsmitglieder (GDF):** Eine parteipolitisch unabhängige Hochschulgruppe mit dem Ziel den AStA anzuführen. Zentral sind für sie die finanzielle Entlastung der Studierenden, zusätzliche Zweittermine für Klausuren und bessere Erstsemesterbetreuung.
2. **Grüne Hochschulgruppe (GHG):** Hochschulgruppe mit Fokus auf Klimaneutralität und diskriminierungsarme Universität.
3. **JuSo-Hochschulgruppe (JUSO):** Sozialdemokratische Hochschulgruppe mit dem Ziel Chancengleichheit für alle Studierenden zu erreichen.
4. **Volt (VOLT) & Die LISTE (LISTE):** Geteilter Listenplatz von proeuropäischer und satirischer Hochschulgruppe.
5. **Libérale Hochschulgruppe Göttingen (LHG):** Hochschulgruppe mit dem Ziel Kosten zu senken und individuelle Gestaltung und Förderung in der hybriden Lehre zu erreichen.
6. **Alternative Linke Liste (ALL):** Setzt sich für antirassistische, feministische, klimagerechte und antikapitalistische Politik ein.
7. **Nordcampus & Grün und Technik (NORDCAMPUS):** Hochschulgruppe mit Fokus auf Klimaneutralität aber auch Bekämpfung von Sexismus, Transfeindlichkeit und Herabsetzen von Menschen mit psychischen Erkrankungen.
8. **Schwarz-Rot-Kollabs (SRK):** Unabhängige linkspopulistische Hochschulgruppe Göttingens mit satirischen Inhalten.

- 9. Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS):** Hochschulgruppe mit dem Ziel die Universität zu digitalisieren, Energie zu sparen und ideologiefrei reale Probleme zu lösen.

Für die textbasierte Analyse von Parteipositionen ist es zwingend notwendig, dass Parteiprogramme oder andere schriftliche Darstellungen der gewünschten Policies zur Verfügung stehen. Die Alternative Linke Liste / Basisgruppenbündnis Göttingen hat kein auffindbares Wahlprogramm und antwortete nicht auf Rückfragen. Daher wurde diese Partei von der Analyse ausgeschlossen.

Die Hochschulgruppe Schwarz-Rot-Kollabs ist eine satirische Partei, deren Parteiprogramm für inhaltliche Interpretationen von textbasierten Inhalten ebenfalls unbrauchbar ist. Auch SRK wurde somit von der Analyse ausgeschlossen.

Die Wahlprogramme der restlichen Parteien wurden von den jeweiligen Internetseiten bezogen. Es wurden die ausführlichsten Versionen gewählt, welche verfügbar waren. Wenn keine PDF-Version des Programms verfügbar war, wurden die Texte aus Webseiten-Inhalten verwendet. Im Fall der LHG waren Texte auf mehrere Seiten verteilt und wurden zusammengefügt.

### 3.2 Operationalisierung

Die politische Verortung der Parteien basiert zunächst auf dem Manifesto Research on Political Representation (MARPOR). Dabei werden Wahlprogramme manuell in Teilsätze unterteilt und diese dann bestimmten Themen zugewiesen. Basierend auf den Anteilen der Themen können die Wahlprogramme dann auf einer Achse verortet und in Relation gesetzt werden. Der Datensatz für diese handkodierte Wahlprogramme beinhaltet somit Werte für jede Bundestagspartei (Lehmann et al. 2022).

Die einzelnen Dimensionen können anschließend aggregiert werden, um die Parteien auf einer Links-Rechts-Skala darzustellen. Zudem kann auch eine Aggregation auf einer ökonomischen und einer sozialen Dimension stattfinden. Es können aber auch die einzelnen Dimensionen analysiert werden, um feine Unterschiede zwischen Parteiprogrammen zu finden. Franzmann und Kaiser (2016) ergänzen die MARPOR Werte um die Annahme, dass „links“ und „rechts“ in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeitpunkten auch verschiedene Bedeutungen haben. Basierend auf dieser Annahme errechnen sie andere Positionen für die Parteiprogramme, welche ebenfalls in die Analyse aufgenommen werden.



Die Ergebnisse der Hochschulwahlen der Universität Göttingen wurden im Göttinger Tageblatt veröffentlicht (Siehe Tabelle 1). Die Wahlbeteiligung lag bei einem mehrjährigen Hoch von 38,11%.

<b>Hochschulgruppe</b>	<b>Anzahl Sitze im AstA</b>	<b>Prozentsatz</b>
GDF	18	31,58 %
GHG	17	29,82 %
ALL	6	10,53 %
JUSO	4	7,02 %
RCDS	3	5,26 %
Volt/Die LISTE	3	5,26 %
Nordcampus	3	5,26 %
LHG	2	3,51 %
SRK	1	1,75 %

*Tabelle 1 – Ergebnisse der Hochschulwahlen der Universität Göttingen 2023 (Sitze und Prozentsätze).*

### 3.3 Methoden

Für die Analyse wird die „Wordscores“ Methode (Laver et al. 2003) verwendet. Dabei handelt es sich um einen Algorithmus, welcher die Häufigkeit, mit welcher die gleichen Worte in verschiedenen Texten vorkommen zählt. Anschließend wird anhand von Referenztexten und -werten – in diesem Fall den Wahlprogrammen der Bundestagsparteien und deren MARPOR Werten – eine Skalierung vorgenommen um die Texte basierend auf ihrer Ähnlichkeit auf einer Achse zu platzieren.

Um die Texte für die Analyse vorzubereiten, werden im Rahmen des Pre-processing einige Data-cleaning Methoden angewandt. Sogenannte „stopwords“, also Worte, welche keinen inhaltlichen Wert haben, werden entfernt. Zudem werden Worte mit weniger als drei Zeichen entfernt und alle Worte werden klein geschrieben und lemmatisiert, also auf ihre Grundform reduziert.

Nach dem Pre-processing werden die Worte der Parteiprogramme gezählt und in einer Dokument-Feature-Matrix mit absoluten und relativen Häufigkeiten gespeichert. Anschließend wird – basierend auf den MARPOR und Franzmann & Kaiser Werten – eine Matrix mit den Referenzwerten der Texte für alle Dimensionen erstellt. Diese wird dann um die, mit dem Wordscores-Algorithmus errechneten, Werte der Hochschulgruppen erweitert.

Die technische Umsetzung findet in der Programmiersprache Python statt und basiert stark auf der Arbeit von Marzagao (2014). Allerdings wurden einige Anpassungen

vorgenommen, um die Funktionalität mit neueren Versionen der Programmiersprache zu ermöglichen. Der komplette [Programmiercode ist auf GitHub](#) verfügbar.

Um eine sinnvolle Skalierung vorzunehmen ist die Auswahl der Referenztexte essenziell (Laver et al. 2003). Diese müssen möglichst alle relevanten Worte in einem möglichst ähnlichen Kontext wie die zu analysierenden Texte enthalten. Um dies gewährleisten zu können wurden Wahlprogramme der Parteien der letzten Bundestagswahl als Referenz gewählt.

Die Wordscores-Methode, wie auch andere computergestützte Textanalyse-Verfahren, hat gegenüber handkodierte Methoden den Vorteil der Geschwindigkeit. Anstatt jeden Satz einzeln zu kategorisieren kann der Algorithmus innerhalb von Sekunden große Textmengen analysieren und somit schneller umfangreiche Ergebnisse liefern. Es handelt sich hierbei allerdings um ein trade-off bei dem die Genauigkeit von menschlichen Kodierer\*innen verloren geht, was teilweise für weniger gute Ergebnisse sorgen kann (Bruinsma & Gemenis 2019; Koljonen et al. 2022).

Eine alternative Analysemethode ist das „Wordfish“-Verfahren, bei dem eine latente Dimension in dem Text erfasst werden kann. Für die politische Positionierung von Parteiprogrammen auf einer vorher bestimmten Links-Rechts-Skala liefert dieses Verfahren allerdings relativ unzuverlässige Ergebnisse, weshalb es für diese Arbeit nicht gewählt wurde (Koljonen et al. 2022).

## 4. Analyse

Die Wordscores-Analyse wird zunächst mit den kompletten Wahlprogrammen der Bundestagsparteien durchgeführt. Dies ermöglicht eine möglichst einfache Gegenüberstellung der Wahlprogramme mit den Referenztexten, welche analysiert werden. Somit können Überschneidungen in Themenfokus und Wortwahl auf Dokumentenebene identifiziert werden.

Anschließend werden die Wahlprogramme auf jene Abschnitte reduziert, welche sich mit den Themen decken, die für Hochschulpolitik relevant sein könnten. Dadurch können Unterschiede in den Positionen zu bestimmten Themen besser differenziert werden. Zudem wird das Risiko reduziert, dass Themenfelder, welche große Teile der Bundestagswahlprogramme einnehmen, für Hochschulwahlen aber nicht relevant sind, die Ergebnisse verzerren. Sonst könnte es sein, dass eine Partei, deren Policies komplett mit einer Hochschulgruppe übereinstimmen, weit weg von ihr platziert wird, falls diese Policy nur einen kleinen Teil des Wahlprogrammes ausmachen.

Als relevante Themenfelder für die Analyse wurde die „Domain 5: Welfare and Quality of Life“ mit den Subdimensionen „Environmental Protection“ (per501), „Culture: Positive“

(per502), „Equality: Positive“ (per503), „Welfare State Expansion“ (per504), „Welfare State Limitation“ (per505), „Education Expansion“ (per506) und „Education Limitation“ (per507) gewählt.

Die Dimensionen wurden so gewählt, dass direkte – finanzielle oder bildungspolitische – Themen abgebildet sind. Zudem sind auch kulturelle Dimensionen, welche das Studierendenleben beeinflussen, enthalten, um diese bei der Positionierung zu berücksichtigen.

Zudem wurde die Subdimension „Technology and Infrastructure: Positive“ (per411) hinzugefügt um die aktuelle Thematik von Digitalisierung, besonders im Rahmen von pandemiebedingter digitaler Lehre, abzubilden.

#### 4.1 Deskriptive Analyse

In der ersten Auswertung der Referenztexte fällt auf, dass die Dimension „Education Limitation“ (per507) in keinem der Texte vorkommt. Somit ist es nicht möglich Referenzwerte festzulegen, welche von Null verschieden sind. Daraus resultiert eine nicht-informative Dimension, die aus der weiteren Analyse ausgeschlossen wird.

<b>Partei</b>	<b>Anteil relevanter Themenfelder</b>
Die Linke	39,18%
Die Grünen	36,24%
SPD	36,20%
FDP	28,38%
CDU	26,11%
AfD	13,27%

*Tabelle 2 – Anteile der Wahlergebnisse die relevante Themenfelder betreffen in Prozent.*

Die Wahlprogramme unterscheiden sich stark in den Anteilen, welche für Hochschulgruppen relevante Themen ansprechen (Siehe Tabelle 2). Selbst bei den exakt gleichen Policy-Ideen innerhalb der Themen, würde durch die relative Wortanzahl, gerechnet auf den gesamten Text, eine andere Skalierung ergeben. Dies deckt sich mit der Salienztheorie, welche das Hervorheben von Themen als zentrales politisches Unterscheidungsmerkmal festlegt. Über die Reduktion auf diese Themen kann somit eine Verzerrung vermieden werden.

#### 4.2 Multivariate Analyse

##### 4.2.1 Komplette Wahlprogramme

Für die multivariate Analyse werden zunächst die kompletten Wahlprogramme mit dem Wordscores-Algorithmus analysiert.

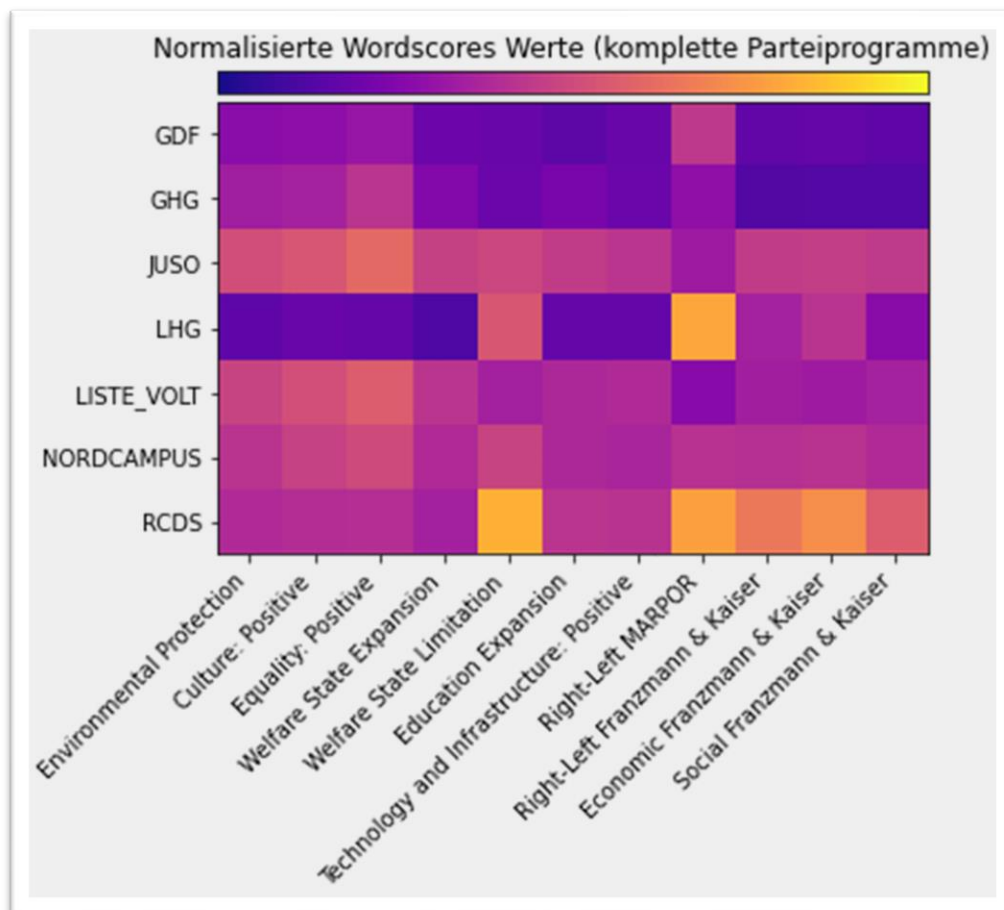


Abbildung 2 – Normalisierte Wordscores Werte (komplette Parteiprogramme).

Abbildung 2 stellt die Ergebnisse des Wordscores-Algorithmus, angewendet auf die kompletten Wahlprogramme der Hochschulgruppen, als Heatmap dar. Höhere Werte auf der Achse werden mit helleren Farben repräsentiert. Für die Rechts-Links Dimensionen ergibt sich somit, dass hellere Werte eine Position weiter rechts auf der Achse beschreiben.

Es wird deutlich, dass die Rechts-Links Dimensionen des MARPOR Projektes sich von denen der Franzmann & Kaiser Werte unterscheiden. Besonders die Hochschulgruppen GDF und GHG, welche bei den Wahlen die größten Stimmenanteile erhielten, werden von den Franzmann & Kaiser Werten weiter links positioniert. Die LHG wird durch die Franzmann & Kaiser Werte hingegen als deutlich weniger weit rechts eingeschätzt.

Auf den anderen Dimensionen sind die meisten Hochschulgruppen mittig bis links einzuordnen. Nur der RCDS sticht beim Thema „Welfare State Limitation“ heraus und erhält eine rechtliche Positionierung. Die LHG wiederum wird auf den meisten Dimensionen eher dem linken Spektrum zugeordnet.

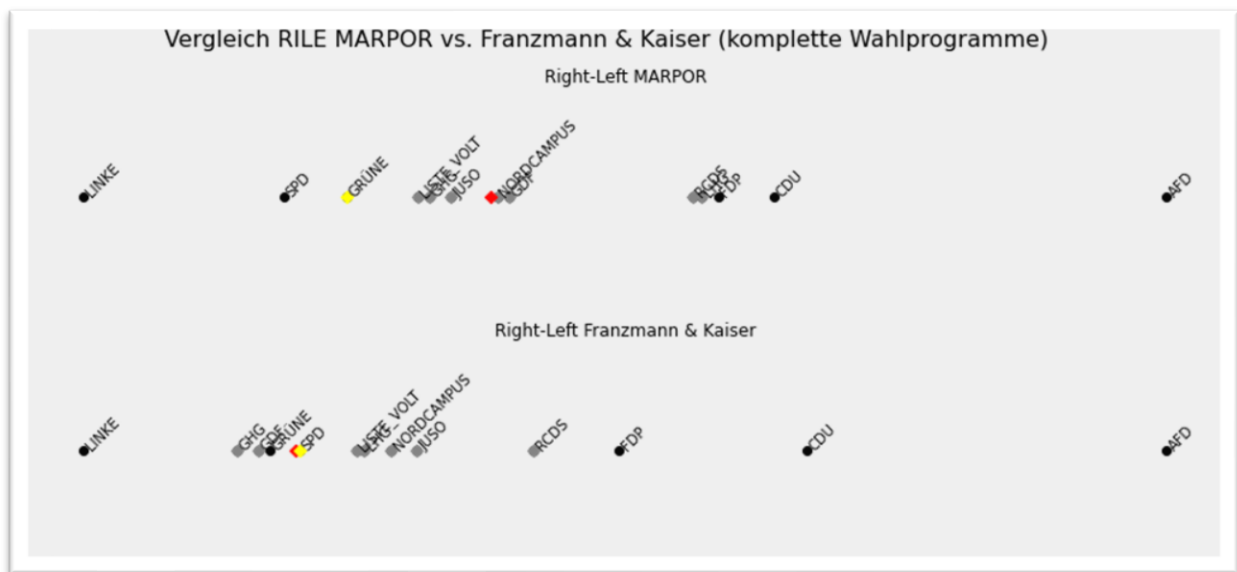


Abbildung 3 - Rechts-Links Dimensionen MARPOR-Projekt vs. Franzmann & Kaiser Werten (komplette Wahlprogramme).

In Abbildung 3 werden die Rechts-Links Dimensionen des MARPOR Projektes und der Franzmann & Kaiser Studie direkt veranschaulicht. Zudem wird in Rot der, nach den Wahlergebnissen gewichtete, Durchschnittsstudierende abgebildet. In Gelb wird anschließend die Bundestagspartei, welche dem gewichteten Mittel am nächsten kommt, hervorgehoben.

Zu beobachten ist, dass das gewichtete Mittel, welches mit den Franzmann & Kaiser Werten errechnet wurde deutlich weiter links positioniert ist. Dies ist sowohl durch die generelle Verschiebung nach links (keine der Parteien hat positive Rechts-Werte) als auch durch die besondere Verschiebung von GHG und GDF, welche ca. 60% der Stimmen auf sich vereinen, zu erklären.

#### 4.2.2 Reduzierte Wahlprogramme

Um Unterschiede in den Positionen, welche zu relevanten Themen eingenommen werden, zu analysieren, werden nun die reduzierten Bundestagswahlprogramme verwendet. Zur Umsetzung wurden die kodierten MARPOR Datensätze auf die relevanten Dimensionen reduziert. Anschließend wurden diese Satzteile zusammengefügt und als ein Text behandelt. Der Analyseprozess ist analog zu den kompletten Wahlprogrammen.

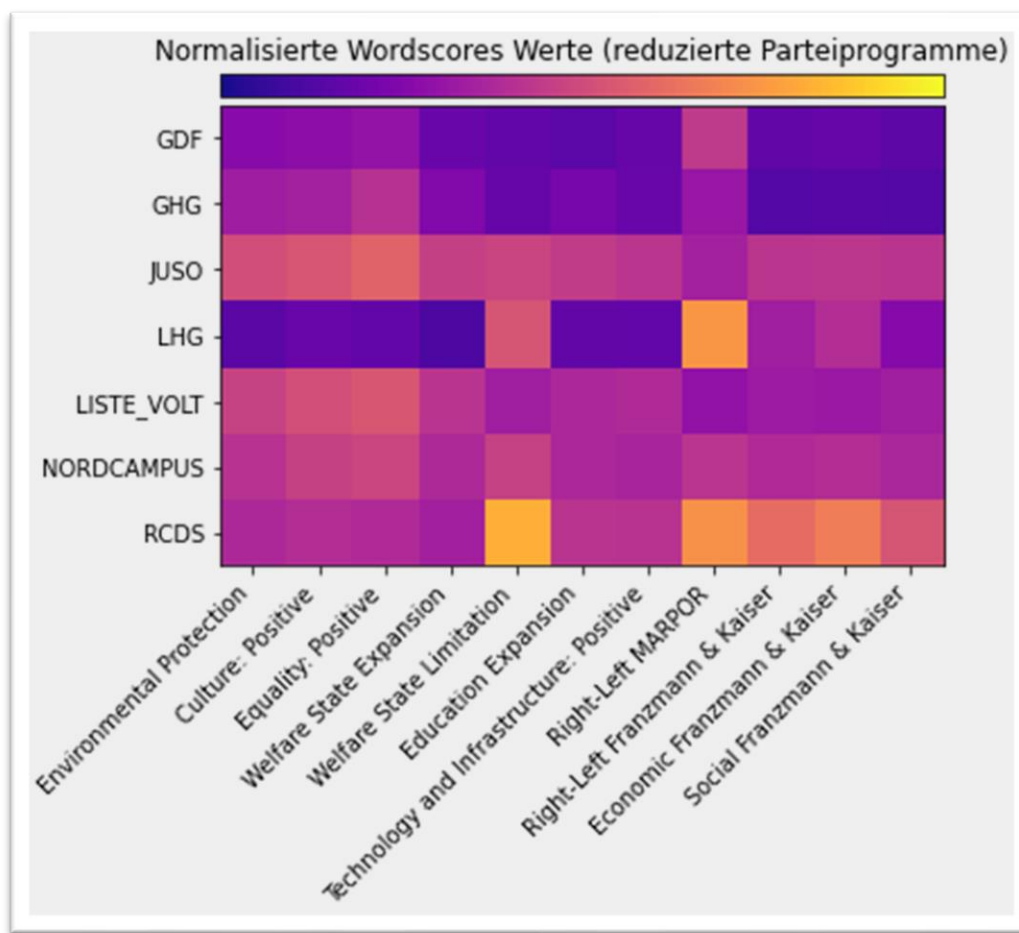


Abbildung 4 – Normalisierte Wordscores Werte (reduzierte Parteiprogramme).

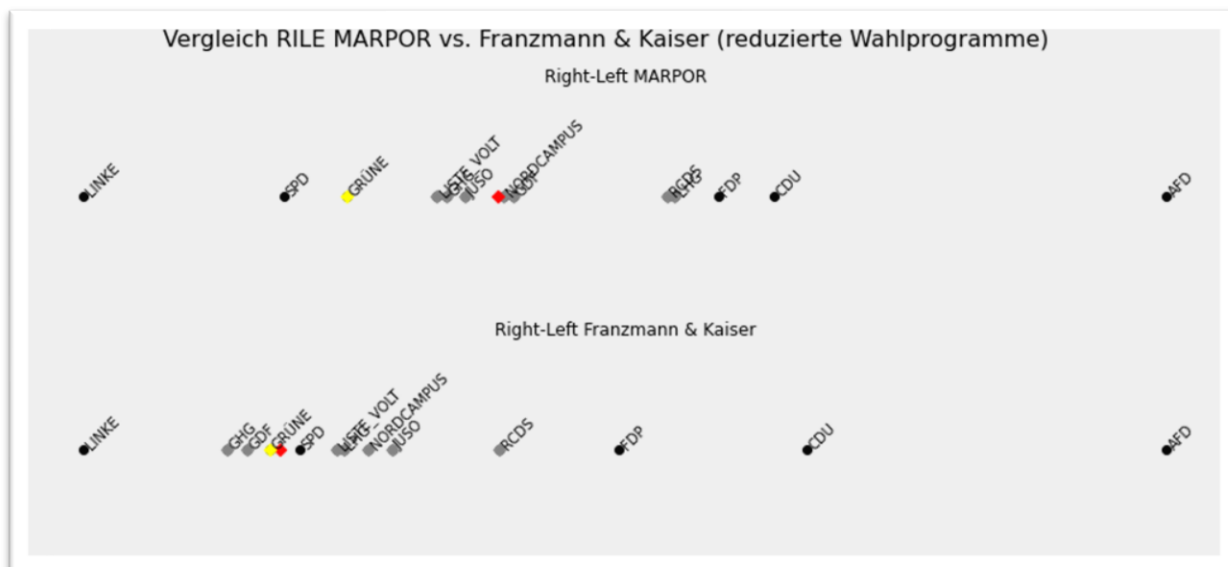


Abbildung 5 – Rechts-Links Dimensionen MARPOR-Projekt vs. Franzmann & Kaiser Werten (reduzierte Wahlprogramme).

Das Bild, welches sich durch die Ergebnisse des Wordscores-Algorithmus mit den reduzierten Wahlprogrammen ergibt, unterscheidet sich nur wenig von vorhergegangenen

Ergebnissen. Bei den Franzmann & Kaiser Ergebnissen kommt es zu einer Verschiebung des gewichteten Mittels nach links. Dadurch ist die Partei, welche dem Mittel am nächsten ist, die Grüne anstatt die SPD.

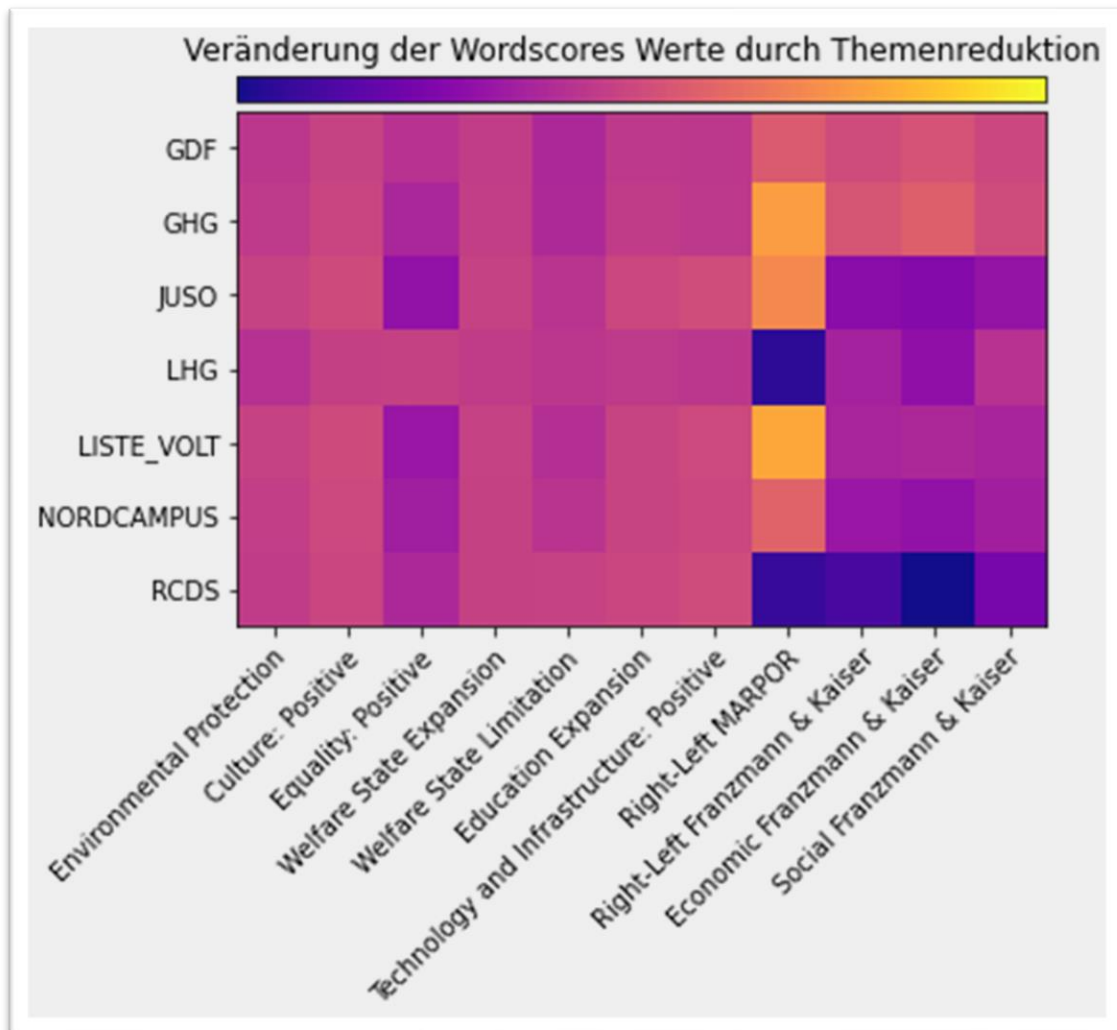


Abbildung 6 – Veränderung der Wordscores Werte durch Themenreduktion Heatmap

Abbildung 6 stellt die Veränderungen der Wordscores Werte, welche durch die Reduktion der Wahlprogramme auf relevante Themen entstanden sind, dar. Es wird deutlich, dass die MARPOR Rechts-Links Dimension sich stark verändert. Die meisten Parteien erhalten höhere Werte (Verschiebung nach rechts), wobei LHG und RCDS weiter links positioniert werden. Es kommt somit zu einer reduzierten Diversifizierung der Positionen. Der RCDS verändert sich auch bei den Franzmann & Kaiser Werten nach links, während die anderen Hochschulgruppen dort relativ unverändert positioniert werden. Durch die Reduktion kommt es also insgesamt zu einer Annäherung an das gewichtete Mittel der Hochschulgruppen.

## 5. Fazit und Diskussion

Da die Positionen der Parteien differenzierbar sind, ist zumindest ein gewisses Maß an Vergleichbarkeit zu den Bundestagswahlen gegeben. Dies spricht gegen H3, dass die Hochschulgruppen nicht mit Bundestagsparteien vergleichbar sind. Es ist also davon auszugehen, dass auch Hochschulgruppen sinnvoll auf einem Links-Rechts Spektrum zu verorten sind.

Obwohl die meisten Hochschulgruppen der linken Hälfte des Spektrums zugeordnet werden, sind – besonders nach den MARPOR Ergebnissen – auch Positionen der Mitte durchaus vertreten. Dies unterstützt zunächst H2, da ein relativ diverses politisches Spektrum erkannt wird, auch wenn keine stark rechten Parteien vertreten sind. Es scheint nicht so, als ob nicht-linke Parteien systematisch ausgeschlossen sind.

Wenn aber die Gewichtung nach den Wahlergebnissen mit einbezogen wird, ist deutlich zu sehen, dass durchschnittliche Studierende relativ linke politische Meinungen vertreten, was H1 unterstützt. Besonders die Linksverschiebung der Referenzpositionen der Grünen und der FDP bei den Franzmann & Kaiser Werten scheint einen großen Einfluss auf die gesamte hochschulpolitische Landschaft zu haben. Dies passt zu den Wahlergebnissen der Bundestagswahl 2021 (Siehe Abbildung 1), bei denen diese beiden Parteien beinahe die Hälfte aller Stimmen der relevanten Altersgruppen auf sich vereinen.

Da diese Ergebnisse sowohl bei den kompletten als auch bei den reduzierten Wahlprogrammen zu finden sind, ist davon auszugehen, dass es sich um grundlegende ideologische Unterschiede handelt. Die Position basiert also eher auf der Begründung für bestimmte Policies als darauf welche Policies gefordert werden. LHG und GHG können beispielsweise ähnliche Positionen vertreten, diese aber sehr verschieden begründen (Freiheit vs. Klimaschutz), was durch den Wordcores-Algorithmus zu verschiedenen Verortungen auf dem politischen Spektrum führt, da andere Begriffe verwendet werden.

Abschließend ist zu sagen, dass Hochschulgruppen zwar mehr als nur linke Positionen abbilden, Studierende mit ihrem Wahlverhalten aber im Mittel linke Positionen ausdrücken. Die Frage nach ideologischen Problemen an Hochschulen, welche in den Medien aufgeworfen werden, sollten somit nicht ignoriert werden, sind aber in ihrem Ausmaß geringer als oft dargestellt.

Weiterführend wäre eine Analyse von mehr Hochschulgruppen an anderen Universitäten nötig, um die Ergebnisse allgemein zu bestätigen und Aussagen über systemische Probleme zu machen. Zudem ist der kausale Zusammenhang nicht eindeutig: werden Studierende politisch linker oder ziehen sie bereits linke Personen eher an?



## Literatur

- Bennie, L., & Russell, A. (2012). Radical or compliant? Young party members in Britain. In Elections, Public Opinion and Parties Conference.
- Bolin, N., Backlund, A., & Jungar, A. C. (2022). Attracting tomorrow's leaders: Who joins political youth organisations for material reasons?. *Party Politics*, 0(0).
- Bruinsma, B., & Gemenis, K. (2019). Validating Wordscores: The promises and pitfalls of computational text scaling. *Communication Methods and Measures*, 13(3), 212-227.
- Budge, I. (1994). A new spatial theory of party competition: Uncertainty, ideology and policy equilibria viewed comparatively and temporally. *British journal of political science*, 24(4), 443-467.
- Cross, W., & Young, L. (2008). Activism among young party members: the case of the Canadian liberal party. *Journal of Elections, Public Opinion and Parties*, 18(3), 257-281.
- Downs, A. (1957). An economic theory of political action in a democracy. *Journal of political economy*, 65(2), 135-150.
- Franzmann, S., & Kaiser, A. (2006). Locating political parties in policy space: A reanalysis of party manifesto data. *Party politics*, 12(2), 163-188.
- Honeycutt, N. (2022). Manifestations of political bias in the academy (Doctoral dissertation, Rutgers University-School of Graduate Studies).
- Hooghe, M., Stolle, D., & Stouthuysen, P. (2004). Head start in politics: The recruitment function of youth organizations of political parties in Belgium (Flanders). *Party Politics*, 10(2), 193-212.
- Koljonen, J., Isotalo, V., Ahonen, P., & Mattila, M. (2022). Comparing computational and non-computational methods in party position estimation: Finland, 2003–2019. *Party Politics*, 28(2), 306-317.
- Laver, M., Benoit, K., & Garry, J. (2003). Extracting policy positions from political texts using words as data. *American political science review*, 97(2), 311-331.
- Le, K., & Nguyen, M. (2021). Education and political engagement. *International Journal of Educational Development*, 85, 102441.
- Lehmann, P., Burst, T., Lewandowski, J., Matthieß, T., Regel, S., Zehnter, L. (2022): Manifesto Corpus. Version: 2022-a. Berlin: WZB Berlin Social Science Center.

- Marzagao, T. V. (2014). Measuring Democracy: From Texts to Data. The Ohio State University.
- Nakhaie, M. R., & Adam, B. D. (2008). Political affiliation of Canadian university professors. Canadian Journal of Sociology/Cahiers canadiens de sociologie, 33(4), 873-898.
- Rainsford, E. (2018). UK political parties' youth factions: A glance at the future of political parties. Parliamentary affairs, 71(4), 783-803.
- Van de Werfhorst, H. G. (2020). Are universities left-wing bastions? The political orientation of professors, professionals, and managers in Europe. The British Journal of Sociology, 71(1), 47-73.

#### Nicht-akademische Literatur

- Allgemeiner Studierendenausschuss (2023). ÜBER DEN ASTA. (Zugriff am 15.03.2023): <https://asta.uni-goettingen.de/asta/ueber-den-asta/>
- ARD. (15.03.2021). Wahlverhalten bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 nach Bildungsstand<sup>1</sup> (Stimmenanteile der Parteien). Statista. (Zugriff am 15.03.2023): <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1257095/umfrage/wahlverhalten-bei-der-bundestagswahl-nach-bildungsstand/>
- ARD. (27.03.2021). Wahlverhalten bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 nach Alter (Stimmenanteile der Parteien). Statista. (Zugriff am 15.03.2023): <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1257097/umfrage/wahlverhalten-bei-der-bundestagswahl-nach-alter/>
- Kohlwes, T., Grefer, L. (24.01.2023). Semestertickets, StuPa und Co.: Das sind die Ergebnisse der Wahlen an der Uni Göttingen. Göttinger Tageblatt. (Zugriff am 15.03.2023): <https://www.goettinger-tageblatt.de/beruf-und-bildung/regional/uni-goettingen-wahlen-2023-ergebnisse-fuer-stupa-und-semestertickets-7IYN2TGUL5BZ3BM6LWBOTT5ZYQ.html>
- Mühlberg C. (17.01.2023). Sie wollen ins StuPa: Diese Hochschulgruppen stehen noch bis 24. Januar zur Wahl. Göttinger Tageblatt. (Zugriff am 15.03.2023): <https://www.goettinger-tageblatt.de/beruf-und-bildung/regional/hochschulwahlen-an-der-uni-goettingen-diese-hochschulgruppen-stehen-zur-wahl-FCXYLWL34QGQIBSOI2QZLKWD24.html>

#### Parteiprogramme

- GDF: (Zugriff am 09.03.2023): <https://www.gdf-goettingen.de/unsere-wahlziele/>

- GHG: (Zugriff am 09.03.2023): <https://owncloud.gwdg.de/index.php/s/EMUhm1YziaZ7Cop>
- JUSO: (Zugriff am 09.03.2023): [https://linke-kraft.de/?page\\_id=1081](https://linke-kraft.de/?page_id=1081)
- Volt / LISTE: (Zugriff am 09.03.2023): <https://liste.die-partei-goettingen.de/2023/01/13/gemeinsames-wahlprogramm-mit-volthsg/>
- LHG: (Zugriff am 09.03.2023):
  - <https://lhg-uni-goettingen.de/programm/>
  - <https://liberale-hochschulgruppen.de/resolutions/offene-unis-auch-in-krisezeiten/>
  - <https://liberale-hochschulgruppen.de/resolutions/in-dubio-pro-libertate-diskursfreiheit-erhalten/>
  - <https://liberale-hochschulgruppen.de/resolutions/liberale-exzellenzinitiative-fuer-nachwuchswissenschaftler-forschen-ohne-ketten/>
- Nordcampus: (Zugriff am 09.03.2023): <https://nordcampus-goettingen.de/alpakas/>
- RCDS: (Zugriff am 09.03.2023): <https://www.rcds-niedersachsen.de/ueber/standpunkte/>